

# Oma Duck zieht auf Schloss ein

Seit dem Wochenende ist das Kunstprojekt „Zwickau Calling“ Geschichte. Aber ein Stück davon bleibt in der Stadt zurück. Und auf beiden Seiten viele positive Eindrücke.

VON TORSTEN KOHLSCHN

**ZWICKAU** – Als die Künstler Monika Schröder und Alfred Stephan Mattes im Juli mit einem Lastanhänger voller Kunst aus Hamburg zum Schloss Osterstein kamen, um dort die Ausstellung „Kunst in Pflege“ aufzubauen, ahnten sie nicht, dass eine ihrer engagiertesten Mitstreiter schon vor Ort war. Dass Helga Rommer dazu werden würde, wusste sie selbst freilich auch nicht. Aber es sprach viel dafür. Nicht umsonst hat die 76-jährige, die ein Appartement mit Muldenblick in dem Alten- und Pflegeheim bewohnt, seit ihrem Einzug das Leben in der Seniorenresidenz auf Video festgehalten.

„Abwartend“ ist ihre Antwort auf die Frage, wie ihre Reaktion war, als sie erfuhr, dass die Hamburger Agentur für permanente Kunst auf dem Schloss Arbeiten zeigen will, in denen sich Künstler mit verschiedenen Aspekten des Alterns auseinandersetzen. Denn das konnte ja vieles heißen. Vielfältig war denn auch das, was in diesem Zusammenhang geboten wurde: „Von einigen Dingen war ich begeistert, anderes habe ich akzeptiert, bei manchem dachte ich: ‚Was soll’s.‘“, so die Seniorin, der die Idee als solche aber sehr gefallen hat. Zumal damit dem Publikum im Haus etwas geboten wurde, was sie nicht unterfordert. Bei den verschiedenen Aktionen des Kunstprojekts war sie stets mit der Videokamera dabei, schnitt aus dem Bildmaterial an ihrem Laptop kleine Dokumentationen zusammen, die auch die Hamburger beeindruckten: „Das hätten wir bei den vielen Aufgaben, die wir hatten, gar nicht leisten können“, so Alfred Stephan Mattes, der vorhat, Helga Rommers Filme in die Dokumentation des Projektes aufzunehmen.

Alles in allem ziehen er und Monika Schröder aus dem Kunstprojekt „Zwickau Calling“ eine sehr po-



Die Zwickauerin Helga Rommer (l.) hat sich im Verlauf der Kunstaktion „Zwickau Calling“ mit Monika Schröder und Alfred Stephan Mattes angefreundet. Als Erinnerung lassen beide eine Kopie der Malstudie „Oma Duck“ von Bastian Raiss in der Einrichtung. Sie ist dort im öffentlich zugänglichen Bereich zu sehen. FOTO: TORSTEN KOHLSCHN

sitive Bilanz. Von der Zusammenarbeit mit Schloss Osterstein, das seiner Lebensgefährtin Monika Schröder, ihm und anderen Künstlern bei allen drei Arbeitsaufenthalten unentgeltlich Logis gewährte, über die unkomplizierte Hilfe der Stadtverwaltung und die gute Unterstützung durch den Verein „Freunde aktueller Kunst“ bis hin zu den Kontakten mit den Zwickauern: „Wo es sie gab, waren sie stets sehr nett und von großer Offenheit“, so Mattes, der ein wesentliches Anliegen der Kunstaktionen im öffentlichen Raum erreicht sieht: Kommunikation auszulösen. Das habe geklappt ob bei der Brötchenback-Aktion zum Stadtfest, ob bei den avantgardistischen Blaskonzerten mit Han-

nes Wienert in Schumannhaus und Großer Hofstube, ob bei den Führungen im Schloss und zu den in der Innenstadt verteilten Alltagsorten.

**„Wir haben dazugelernt. Zwickau ist keine Provinz.“**

**Monika Schröder** Künstlerin und Kunstvermittlerin

Auch in Konkurrenz mit anderen Veranstaltungen zu stehen, habe man als anregend erlebt: „Wir haben dazugelernt. Zwickau ist keine Pro-

vinz“, resümiert Monika Schröder. Zur Kommunikation trugen Helga Rommer und ihre Nachbarin Hella Flechsig bei – beide gaben in Abwesenheit der Künstler Führungen für ihre Altersgenossen und vermittelten, was sie von den Hamburgern zu den Exponaten erfahren hatten. Eins davon bleibt da zumindest als Kopie: Vom Bild „Oma Duck“ aus der Malstudien-Serie „Senioren in der Comicwelt“ von Bastian Raiss ließen die Künstler eine Repro auf Leinwand herstellen. Die resolut dreinschauende Entenoma mit der rauchenden Flinte in den Händen findet ihren Platz im Eingang zum südlichen Wohnbereich der 1. Etage, gleich neben dem Eingang zu Helga Rommers Wohnung.